

# In Nachwuchs investieren

In Neuhofen wird derzeit renoviert und saniert wie schon seit Jahren nicht mehr, und es wird weiterhin kräftig investiert – meist auf Pump. Mehrfach musste der Rotstift angesetzt werden, Mitte Februar lag er dann endlich vor, der Haushaltplan für 2024. Die Überraschung: Am Jahresende bleibt sogar noch was übrig.



VON CHRISTINE KRAUS

**NEUHOFEN.** „Der Haushalt ist geprägt von vielen Investitionen“, erklärte Ortsbürgermeister Ralf Marohn (FDP) das Offensichtliche. Etwa 10,8 Millionen Euro möchte die Gemeinde in mehrere Projekte stecken. Und für fast alle bekomme sie Zuschüsse. Für Radwege gibt es zum Beispiel 90 Prozent Bundeszuschuss, für barrierefreie Bushaltestellen 85 Prozent. „Die Mittel fallen einem aber nicht zu“, sagt der Bürgermeister. Die Bauabteilung habe viel Arbeit in die Beantragung von Fördergeldern gesteckt. Dennoch wird die Gemeinde Neuhofen einen Kredit aufnehmen müssen, wenn die In-

Investitionen tatsächlich so laufen wie geplant und 2024 getätigt werden. Daneben hat die Gemeinde Neuhofen noch Verbindlichkeiten in Höhe von 6,39 Millionen Euro bei der Verbandsgemeinde Rheinauen. Davon kann sie nun 3,9 Millionen Euro dank Geld aus dem Entschuldungsprogramm des Landes zurückzahlen. Bedingung dafür ist, dass der Rest bis 2053 auch zurückgeführt wird. Mit dem geplanten Kurs der Gemeinde könnte dies auch schon zu einem deutlich früheren Zeitpunkt möglich sein, sagt Kämmerin Monika Buschlinger.

Dass Kinder und Jugendliche der Ortsgemeinde Neuhofen wichtig sind, zeigt sich auch darin, dass im Bereich Soziales und Jugend 2024 sieben Stellen mehr eingeplant sind als 2023. Steuererhöhungen hat der Ortsgemeinderat nur für die Gewerbesteuer beschlossen, der Steuersatz steigt von 380 auf 390 Prozent.

### **Neue Projekte hinterfragen**

CDU, SPD, FDP und Grüne Liste konnten dem Haushalt zustimmen. André Schlosser (CDU) erklärte, die langjährigen Projekte, wie die Sanierung des Otto-Ditscher-Hauses und des Alten Rathauses sowie der Bau des Sportgeländes, seien eine gute Entwicklung für den Ort, doch Zinsen seien künftig nicht mehr zum Nulltarif zu haben. Bei künftigen Investitionen sieht er den Schwerpunkt im Bereich Kita und Schule. „Neue Projekte abseits der Pflichtaufgaben müssen wir kritisch hinterfragen“, sagte Schlosser.

Auch Melanie Hieb (SPD) legte großen Wert auf den Bereich Kinder und Jugend. Sie kritisierte, dass die neu geschaffenen Stellen im Kita-Bereich nicht sofort besetzt wurden. Anlass zur Sorge bereite es der SPD, dass die Kosten für den Bau einer Mensa in der Rehbachschule sowie die Ausstattung von Kitas und Schulen im Haushaltsplan für 2024 und das Folgejahr teilweise noch nicht berücksichtigt seien. Erfreulich sei, dass die Gemeinde durch das Geld aus dem Entschuldungsprogramm vom Land die Verbindlichkeiten gegenüber der Verbandsgemeinde eher ablösen kann.

Wolfgang Kaller (FDP) geht davon aus, dass die Bürger die vielen Aktivitäten in der Gemeinde honorieren. Auch er rief dazu auf, die Ausgaben im Blick zu behalten, aber nicht bei Kita und Schule zu sparen. Wolfgang Berger (Grüne Liste Neuhofen) wollte die Aussagen von Schlosser, Hieb und Kaller nicht wiederholen. Er sei stolz auf der Zusammenarbeit. Anette Winter (fraktionslos) stimmte als einzige der Haushaltssatzung nicht zu, sondern enthielt sich. Ihrer Meinung nach habe die Gemeinde zu viele teure Projekte am Laufen und achte zu wenig auf die Finanzen. Es werde zu wenig für

Umwelt- und Klimaschutz unternommen. Außerdem müsse die Erweiterung der Schule Vorrang haben vor der Sanierung anderer öffentlicher Gebäude.

### **Investitionen im Einzelnen**

Es sind einige Millionenprojekte, die die Gemeinde Neuhofen auch 2024 weiter vorantreibt: Fast drei Millionen Euro sind für den neuen Sportplatz an der Woogstraße eingeplant, dessen Bau schon im Gange ist. Die weitere Sanierung des Alten Rathauses verschlingt 1,36 Millionen Euro, die des Otto-Ditscher-Hauses 745.000 Euro. Der Ausbau der Rottstraße schlägt mit 1,4 Millionen Euro zu Buche, da sind dann aber auch die barrierefreien Bushaltestellen mit dabei. Jene barrierefreien Bushaltestellen in der Ludwigshafener Straße kosten noch einmal 50.000 Euro. Für den geplanten Kreisel an der Einmündung Industriestraße/Jahnstraße sind 872.000 Euro in den Haushalt eingestellt. Insgesamt fast 2,2 Millionen Euro fließen in den Ausbau des Radwegenetzes. Für Investitionen an der Rehbachschule sind insgesamt 207.000 Euro vorgesehen. Da geht es unter anderem um die Fluchttreppe am Erweiterungsbau, EDV-Ausstattung und Möblierung.

Für kleinere Anschaffungen in den kommunalen Kitas sind 110.000 Euro in den Haushalt eingestellt, für Parkanlagen im Ortskern 470.000 Euro und für Spielgeräte auf Kinderspielplätzen 40.000 Euro. Zählt man auch die kleineren Posten dazu, kommt man auf knapp 10,8 Millionen Euro. Auch die Unterhaltsmaßnahmen von Kitas, Schulen, öffentlichen Gebäuden und Grünanlagen verschlingen viel Geld, insgesamt sind dafür rund 830.000 Euro eingeplant.